

# Konzept

## für die Arbeit der ehrenamtlichen Vertreter/innen der jüngeren Generation (VjG) im VdK Bayern

Stand: 1/2021

Der **Sozialverband VdK Bayern** besteht im Wesentlichen aus drei Bereichen:

- Das sozialpolitische Engagement des VdK auf allen politischen Ebenen
- Die VdK-Sozialrechtsberatung für seine Mitglieder
- Das ehrenamtliche Engagement in allen Verbandsebenen in Form von traditionellem Vorstandsehrenamt und als ergänzendes Ehrenamt mit speziellen Aufgaben.

In diesem traditionellen Ehrenamt arbeiten gewählte VdK-Mitglieder als Team zusammen, um unseren VdK-Mitgliedern ein attraktives Programm zu bieten und um sich sozialpolitisch in ihrer jeweiligen Gemeinde zu engagieren.

Dieses Vorstandsteam besteht aus Vorsitzendem/r, deren/dessen Stellvertreter/in, Schriftführer/in, Kassier/in, Vertreter/in der Frauen, Beisitzer/in und dem/r Vertreter/in der jüngeren Generation, kurz VjG genannt.

Gemäß der VdK-Satzung sollen in den Vorstandschaften der Ortsverbände Vertreter/innen der jüngeren Generation gewählt werden. In den Vorstandschaften der Kreisverbände ist dies verbindlich vorgeschrieben.

### 1. Ziele der Vertreter/in der jüngeren Generation (VjG):

Die Vertreter/in der jüngeren Generation haben die Aufgabe, die Interessen und Themen der jüngeren Mitglieder in die Vorstandsarbeit einzubringen, um diese jüngeren Mitglieder durch entsprechende Angebote nachhaltig an den VdK zu binden.

Unter „jüngeren Mitgliedern“ ist der Personenkreis der unter 50-jährigen zu verstehen.

Die Interessen der jüngeren Mitglieder können beispielsweise sein: die Förderung der Arbeitsaufnahme nach Krankheit und Unfall, behinderungsspezifische Themen wie beispielsweise die Inklusion und Familienförderung, Austausch der Generationen, Barrierefreiheit, Sicherstellung der Versorgungsgrundlagen in der Gemeinde, wie Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung, öffentlicher Nahverkehr, Zugang zu kulturellen Veranstaltungen und dgl. mehr.

Die VjG aller Verbandsstufen sollen sich besonders zuständig fühlen für die Inklusion. Wenn das Thema Inklusion in der VdK-Vorstandschaft nicht repräsentiert wäre, sollten die VjG diesen Impuls dazu geben, damit dieses Thema auf alle Fälle in der Vorstandsarbeit präsent ist.

**Die Aufgaben der Vertreter/innen der jüngeren Generation (VjG) sind die „Inklusion“ und die Förderung der „Barrierefreiheit“**

## 2. Angebote:

Wir haben uns in einem konzeptionellen Seminar darauf geeinigt, dass jede/r VjG wenigstens **ein Angebot zur Inklusion pro Jahr** machen soll.

Um es den VjG zu erleichtern, Angebote zur Förderung der Inklusion zu machen, können sie aus einer Liste auf Vorschläge zurückgreifen – siehe zum Schluss dieses Konzeptes. Ausdrücklich sind aber weiterhin eigene Ideen und eigenes Engagement erwünscht und möglich. Diese Liste ist nur eine Hilfestellung. Sie befindet sich auf Seite 5. Inklusion hat die Barrierefreiheit als Voraussetzung, weshalb sich die ehrenamtlichen VjG auch für die Barrierefreiheit einsetzen sollen.

## 3. Die jüngere Generation:

Die Vertreter der jüngeren Generation (VjG) sind Ansprechpartner für VdK-Mitglieder bis zum Alter von etwa fünfzig Jahren. Diese Altersangabe ist nur eine Empfehlung, keine starre Grenze. Namen und Adressen dieser Mitglieder bekommen die Vertreter über die jeweilige Verbandsstufe mitgeteilt, damit sie Kontakt zu den jüngeren Mitgliedern aufnehmen können, um sie einzuladen und um sie über altersgemäße Themen informieren zu können. Diese Alters-Daten lassen sich auch mit dem Mitgliedverwaltungsprogramm „Sodalis“ ermitteln.

## 4. Aufgaben der Vertreter der jüngeren Generation:

Die Aufgaben der Vertreterinnen und Vertreter der jüngeren Generation sind – ganz allgemein in allen Verbandsstufen wie folgt:

Die Vertreterin oder der Vertreter der jüngeren Generation sollen

- wenigstens einmal jährlich eine Veranstaltung im Jahr zur Förderung der Inklusion anbieten – in Austausch und Zusammenarbeit mit der gesamten Vorstandschaft. Entweder mit einer eigenen Idee oder nach einer Auswahl aus der Liste von Vorschlägen für Veranstaltungen zur Förderung der Inklusion.
- Ansprechpartner sein für jüngere Mitglieder und sie bei deren Fragen und Anliegen unterstützen.
- die jüngeren Mitglieder aktiv in den Verband integrieren, sie begleiten und ihre Interessen einbinden, um unser sozialpolitisches Ziel „Zukunft braucht Menschlichkeit“ auch in Zukunft verwirklichen zu können.
- altersgerechte Angebote für die jüngeren Mitglieder planen und umsetzen, insbesondere Angebote zur Inklusion.
- neu hinzukommende, jüngere Mitglieder über diese Angebote informieren.
- die Vertretung der Anliegen und Bedürfnisse jüngerer Mitglieder in der jeweiligen Vorstandschaft wahrnehmen
- finanzielle Mittel für die Arbeit für unsere jüngeren Mitglieder beantragen und erklären warum und wofür diese Mittel sinnvoll eingesetzt werden.
- den Austausch und regelmäßigen Kontakt zu den Kreis- und Bezirks-VjG pflegen, über geplante und durchgeführte Veranstaltungen und über besondere Vorkommnisse informieren.

Die Aufgaben der Vertreterinnen und Vertreter der jüngeren Generation speziell im

- **Ortsverband (OV)**

- Angebot von wenigstens einer Veranstaltung im Jahr zur Förderung der Inklusion. Entweder mit einer eigenen Idee oder nach einer Auswahl aus der Liste von Vorschlägen für Veranstaltungen zur Förderung der Inklusion – in Zusammenarbeit mit der gesamten Vorstandschaft.
- Gründung und Betreuung von Gruppen mit jüngeren Mitgliedern
- Förderung von Erfahrungsaustausch und Ansprechpartner sein für die jüngere Generation.
- Organisation von Informationsveranstaltungen (u. U. auch gemeinsam mit anderen Ortsverbänden) für die jüngeren Mitglieder in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband.
- Öffentlichkeitsarbeit
- Werbung jüngerer Mitglieder für den VdK
- Zusammenarbeit mit dem Pressereferenten im Kreisverband
- Regelmäßige Bestandsaufnahme der jüngeren Mitglieder und Statistik anfordern und diese nutzen.
- Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen
- Sicherstellung finanzieller Mittel für die Arbeit der Vertreter der jüngeren Generation
- Einarbeitung des Nachfolgers

- **Kreisverband (KV)**

- Angebot von wenigstens einer Veranstaltung im Jahr zur Förderung der Inklusion. Entweder mit einer eigenen Idee oder nach einer Auswahl aus der Liste von Vorschlägen für Veranstaltungen zur Förderung der Inklusion – in Zusammenarbeit mit der gesamten Vorstandschaft.
- Unterstützung, Aufbau und Koordination der VjG in den Ortsverbänden
- Der VjG als Ansprechpartner für Anliegen des Bezirks- und Landesverbandes
- Hilfe bei Veranstaltungen in den OV's
- Öffentlichkeitsarbeit
- Anbieten von Fortbildung für die VjG der OV's
- Vernetzung der Kreisverbände mit Nutzung digitaler Medien (Internet, E-Mail)
- Bindeglied der VjG zwischen OV und Bezirksebene
- Regelmäßige Bestandsaufnahme der jüngeren Mitglieder und Statistik anfordern und diese nutzen
- Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen oder Organisationen der jüngeren Generation
- Aufgreifen aktueller Jugendthemen
- Sicherstellung finanzieller Mittel für die Arbeit der Vertreter jüngerer Mitglieder im OV und KV
- Einarbeitung des Nachfolgers

### • **Bezirksverband**

Die Vertreter/innen der jüngeren Generation auf Bezirksebene werden von den Vertreter/innen der jeweiligen Kreise gewählt. Ihre Aufgaben sind:

- Schaffung und Pflege einer Verbindung zwischen Landesverband und Kreisverband
- Mitsprache und Beschlussrecht im Bezirksausschuss
- Hilfe bei Veranstaltungen in den Kreisverbänden
- Öffentlichkeitsarbeit
- Anbieten von Fortbildung für die VjG
- Vernetzung der VjG der Kreisverbände im Bezirk
- Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen oder Organisationen der jüngeren Generation
- Austausch mit VjG auf Landesebene
- Sicherstellung finanzieller Mittel für die Arbeit der Vertreter der jüngeren Generation in den Kreisverbänden
- Einarbeitung des Nachfolgers

### **5. Organisation:**

Die ehrenamtlich tätigen Vertreter/innen der jüngeren Generation sind angegliedert an das Ressort „Ehrenamt“ im Landesverband VdK Bayern.

Von hier aus wird die Vernetzung und Fortbildung der VjG organisiert.

Eine Kommunikationsmöglichkeit der VjG untereinander und nach außen ist über folgende Homepage möglich:

**[www.vdk.de/juengere](http://www.vdk.de/juengere)**

### **Kontakt:**

Sozialverband VdK Bayern.

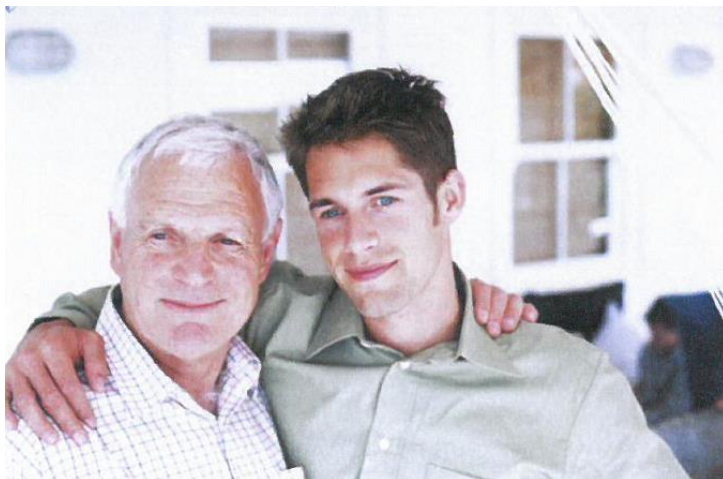
Ressort „Ehrenamt“

Schellingstrasse 31, 80799 München

Tel.: 089 2117 -110

[ehrenamt.bayern@vdk.de](mailto:ehrenamt.bayern@vdk.de)

München, Januar 2021



## Was können die ehrenamtlichen Vertreter der jüngeren Generation (VjG) im Kreis- und Ortsverband zu den Themen „Inklusion“ oder „Barrierefreiheit“ machen? 15 Vorschläge:

Empfehlung: VjG sollen in ihrem Orts- oder Kreisverband wenigstens ein Angebot pro Jahr aus nachfolgender Ideensammlung realisieren. **Es sind auch eigene Ideen ausdrücklich erwünscht.**

Wichtig: Absprache im Vorstandsteam. Klären: Wer kann mitarbeiten?

Das Angebot ist als Teamarbeit schöner und bringt auch mehr Freude.

Deshalb betätigen wir uns ja ehrenamtlich, um uns sozial zu engagieren. Wir wollen Kontakte knüpfen und für andere nützlich sein. Das bringt uns selbst Anerkennung, Wissen und Erfahrung – und anderen hilft´s!

**Inklusion** bedeutet: „Wir leben in allen Bereichen gemeinsam zusammen.

Dabei ist es egal, ob jemand eine Behinderung hat oder nicht!“

**Barrierefreiheit** ist die Voraussetzung für Inklusion, weil sie erst den Zugang in den öffentlichen Raum ermöglicht.

### Ideensammlung:

1. Vortrag anbieten für VdK-Mitglieder und Nichtmitglieder zum Thema „Inklusion“ und/oder Barrierefreiheit“. Ggf. Referenten einladen: vom VdK-Landesverband, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Behindertenbeauftragte u. A.  
 Vortrag als eigene Veranstaltung oder als Teil einer VdK-Veranstaltung, z. B. Jahreshauptversammlung, VdK-Monatstreffen u. ä.

2. Fahrten organisieren, insbesondere Ausflugsziele mit sozialem Hintergrund: Werkstätten, Projekte, Beschäftigungsinitiativen u. Ä.  
 Oder auch „gewöhnliche“ Ausflugsziele: Parks, Städtereisen, Kulturelles..., das gewöhnliche wird besonders, wenn die Teilnahme für alle möglich ist, also für Menschen mit und ohne Behinderung und jeden Alters.  
 Wichtig: Die Fahrt versichern über den VdK-Reisedienst!

3. „Café Handikap“: Spielerische Selbsterfahrung und Auseinandersetzung mit Behinderungen: Fühlmemory, Rolliparcour, Kaffeetrinken mit simulierter Behinderung  
 Infos zum Café Handicap bei VdK-Landesverband, Ressort „Leben mit Behinderung“  
 eMail: [lebenmitbehinderung.bayern@vdk.de](mailto:lebenmitbehinderung.bayern@vdk.de)

4. Besichtigung von lokalen, öffentlichen Einrichtungen, wie beispielsweise Polizei, Feuerwehr, Katastrophenschutz, THW u. A.  
 Insbesondere deren Engagement für bedürftige Menschen kennenlernen.  
 Wichtig: Vorher Termin und Dauer vereinbaren. Versicherung über Reisedienst!  
 Dies dient auch der Vernetzung und Einbindung des VdK in die Gemeinde.

5. Inklusive Feste und Zusammenkünfte anbieten, Sommerfest, Grillfest, Dorffest für Menschen mit und ohne Behinderung und jeden Alters. Wichtig: gut vorbereiten. Teamarbeit in der Vorstandschaft, GEMA beachten!  
Ideal ist auch die Mitarbeit bei unserer VdK-Aktionswoche im Sommer. Fast alle Geschäftsstellen haben Angebote für die Öffentlichkeit. Hier kann man als VjG darstellen, was der VdK für Jüngere anbietet und unser Engagement für Barrierefreiheit und Inklusion.

6. Vortrag anbieten für VdK-Mitglieder und Nichtmitglieder zum Thema „Barrierefreiheit“ mit Referenten vom VdK-Landesverband, Behindertenbeauftragten, Seniorenbeauftragten, Architekten der Beratungsstellen der bayerischen Architektenkammer.  
Infos hier: Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bay. Architektenkammer, Telefon (089) 13 98 80-80 oder im Internet [www.byak-barrierefreiheit.de](http://www.byak-barrierefreiheit.de)

7. Begehung des öffentlichen Raums in der Gemeinde zur Prüfung der Barrierefreiheit. Unterstützung können die mittlerweile schon zahlreich ausgebildeten ehrenamtlichen „VdK-Berater für Barrierefreiheit“ geben. Infos darüber gibt es hier: [ehrenamt.bayern@vdk.de](mailto:ehrenamt.bayern@vdk.de)

8. Besuch der VdK-Großveranstaltungen, vor allem im Zusammenhang mit Kampagnen des VdK, wie z. B unsere Kampagnen zur „Barrierefreiheit“ oder „Soziale Spaltung stoppen“. In jedem Bezirk gibt es bei diesen Kampagnen große Veranstaltungen. Infos dazu: beim jeweiligen VdK-Bezirksverband und in den VdK-Kreisgeschäftsstellen.

9. Veranstaltungen in und mit der Schule zum Thema „Inklusion“ mit Eltern, Lehrern, Interessierten in und außerhalb des VdK.

Referenten können sein: Lehrer von Schulen mit Inklusionserfahrungen, Vertreter von Behindertenverbänden, Schulamt, u. A.  
Besonders schön sind Aktionen mit Schülern zur „Barrierefreiheit“, z.B. ein angeleiteter Rundgang um die Schule mit aktiver Suche nach Barrieren und der Diskussion über die mögliche Überwindung der Barrieren.  
Referenten: VdK-Schulbeauftragte, Infos hier: [lebenmitbehinderung.bayern@vdk.de](mailto:lebenmitbehinderung.bayern@vdk.de).  
und VdK-Berater für Barrierefreiheit, Infos hier: [ehrenamt.bayern@vdk.de](mailto:ehrenamt.bayern@vdk.de)

10. Veranstaltungen zum Thema „Behinderung am Arbeitsplatz“ mit Referenten bspw. vom VdK, Integrationsamt, Arbeitsagentur, Schwerbehindertenvertrauensleuten, Behindertenbeauftragte der Betriebe, u. A.  
Infos dazu auch hier: [lebenmitbehinderung.bayern@vdk.de](mailto:lebenmitbehinderung.bayern@vdk.de).

11. Zusammenarbeit und Austausch mit Jugendverbänden, beispielsweise den Pfadfindern, der Jugend-Wasserwacht, Jugendfeuerwehr, Kirchlichen Jugendgruppen, u. a.  
Gegenseitiges informieren über Vorhaben und Aktivitäten. Vernetzung in der Jugendarbeit. Gemeinsame Veranstaltungen zum Thema „Inklusion“ und „Barrierefreiheit“.  
Es ist sehr vorteilhaft, wenn man voneinander weiß und die Angebote des jeweils anderen kennt.

12. Bei Inklusion auch an das Zusammensein von „jung und alt“ denken:  
Deshalb:  
(Regelmäßige) Zusammenkünfte z. B. in Seniorenheimen von VjG organisieren.  
Jüngere (VdK-Mitglieder) Menschen dazu einladen. Gemeinsames Kaffeetrinken, geselliges Programm, gemeinsames Singen, Geschichten lesen, gemeinsam Vogelhäuserl basteln, gemeinsam Fotos ansehen, Feste feiern (Muttertag, Ostern, Weihnachten...)  
Motto: Jung und Alt zusammenbringen,  
Senioren aus der Isolation holen, am gesellschaftlichen Leben teilhaben lassen.

12. Kindertag mit Rolliparcours Stationen, Kinder kommen gern. 5 Pers., 50-60 Kinder

13. Stammtisch, z.B. ab 20:00 Uhr, einmal im Quartal oder einmal im Monat.  
Miteinander reden, evtl. Vorträge organisieren, Mitglieder und Nichtmitglieder, alle jüngeren Mitglieder dazu einladen  
Entweder mit sozialen Themen, Vortrag, Diskussion oder „Einfach miteinander reden“  
Auch denkbar: Kegeln, Mannschaftskegeln - inklusiven Charakter realisieren.  
Wichtig: Inklusive Planung und Organisation

14. Spielenachmittag im Altenheim, teilweise mit Kindern. Spiele: 11er raus, Mensch ärgere dich nicht, Wichteln, Bingo, Kniffeln oder gemeinsames Singen (Noten vorbereiten).  
Tiere mitbringen – in Absprache mit der Stationsleitung.

15. Fahrt zu einer Messe mit sozialem Thema, z.B. Inviva, ConSozial, BeFree, 66er

16. Eigene Ideen:



Danke für Dein Engagement!